

# WikiCon 2018, CH-St. Gallen

Freitag, 5. Oktober, 20.15 – 20.45 Uhr

## Metonymie, Auslassungen und Co.: Biases in Wikipedia

Referent: Sarcelles

# Ablauf

- Kurze Einführung in das Thema (etwa 5 min)
- Verteilte gleichzeitige Analyse mehrerer Artikel (etwa 10 min)
- Zusammentragen der Ergebnisse und Diskussion (etwa 15 min)

# Beispiele von Biases

- Auslassungen
- Auffällige Schwerpunktsetzungen
- POV durch Metonymie
- Werbender Ton
- Geografische Einseitigkeit

# Welchen Bias gibt es hier?

## Helene Fischer

Der Titel dieses Artikels ist mehrdeutig. Weitere Bedeutungen sind unter [Helene Fischer \(Begriffsklärung\)](#) aufgeführt.

**Helene Fischer**<sup>[1]</sup> (\* 5. August 1984 in Krasnojarsk, Russische SFSR, Sowjetunion) ist eine deutsche Schlagersängerin, Tänzerin, Unterhaltungskünstlerin, Fernsehmoderatorin und Schauspielerin.

Mit mehr als 13 Millionen verkauften Tonträgern zählt sie zu den erfolgreichsten Sängerinnen Deutschlands. Ihre Alben *Best of Helene Fischer*, *Farbenspiel* und *Weihnachten* gehören zu den meistverkauften Musikalben in Deutschland. Sie wurde unter anderem mit siebzehn Echos, sieben Goldenen Hennen, drei Bambis und zwei Goldenen Kameras ausgezeichnet. Sie ist zudem im Fernsehen aktiv, wo sie seit 2011 jeweils zu Weihnachten *Die Helene Fischer Show* präsentiert, die 2015 mit dem Bayerischen Fernsehpreis ausgezeichnet wurde.

### Inhaltsverzeichnis [Verbergen]

- 1 Herkunft, Ausbildung und Privatleben
- 2 Karriere
  - 2.1 Anfänge (2004–2007)
  - 2.2 Erste Tournee und weitere Alben (2008–2011)
  - 2.3 Eroberung der Chartspitze (2011–2012)
  - 2.4 Album *"Farbenspiel"* (2013–2015)
  - 2.5 Album *"Weihnachten"* (2015)
  - 2.6 Album *"Helene Fischer"* (2017–heute)
- 3 *Die Helene Fischer Show*
- 4 Diskografie (Auswahl)
- 5 Filmografie
- 6 Auszeichnungen (Auswahl)
- 7 Literatur
- 8 Weblinks
- 9 Einzelnachweise



Helene Fischer (2013)

## Herkunft, Ausbildung und Privatleben

Helene Fischer wurde 1984 als zweites Kind des russlanddeutschen Ehepaares Maria und Peter Fischer im sibirischen Krasnojarsk geboren. Ihr Vater arbeitete als Sportlehrer, ihre Mutter als Ingenieurin an einer Hochschule. Fischers Großeltern waren Schwarzmeerdeutsche, die 1941 während des Zweiten Weltkriegs nach Sibirien deportiert worden waren.<sup>[2]</sup> 1988 siedelten ihre Eltern mit ihr und ihrer sechs Jahre älteren Schwester aus der Sowjetunion ins rheinland-pfälzische Wöllstein aus. Als Schülerin der Wörrstädter Realschule nahm sie an Theater-AGs und Musical-Kursen teil.<sup>[3]</sup>

Nach der Fachoberschulreife im Jahr 2000 absolvierte Fischer an der Stage & Musical School Frankfurt in Frankfurt am Main eine dreijährige Ausbildung, die sie 2003 mit der Bühnenreifepfung als staatlich anerkannte Musicaldarstellerin beendete. Während ihrer Ausbildung erhielt sie ihre ersten Engagements. Sie trat am Staatstheater Darmstadt in der *Rocky Horror Show*, im Volkstheater Frankfurt in der Schlagerrevue *Fifty-Fifty* und im Musical *Anatevka* auf.<sup>[4]</sup>

Seit Mai 2008 ist Fischer mit Florian Silbereisen liiert.<sup>[5]</sup> Seit Oktober 2011 wird bei *Madame Tussauds* in Berlin eine Wachsfigur von ihr gezeigt. Seit Dezember 2012 engagiert sie sich im Verein *Roterkeil* gegen Prostitution Minderjähriger.<sup>[5]</sup> 2014 stellte sie in München ihr Parfüm *That's me* vor.<sup>[6]</sup> 2017 wurde im Rahmen des RTL-Spendenmarathons ein Meet & Greet mit Fischer für 20.000 Euro auf der Charity-Auktionsplattform United Charity versteigert.<sup>[7]</sup>

Sie ist Russlanddeutsche,  
da wird viel über ihre Herkunftsfamilie  
berichtet.

Analyse von Biases der 4  
letztgenannten Artikel:  
etwa 3 Personen pro Artikel



# Département Haute-Savoie

Das **Département Haute-Savoie** [*otsa vwa*] (dt. *Obersavoyen* bzw. *Hochsavoyen*) ist das **französische Département** mit der Ordnungsnummer 74. Es liegt im Osten des Landes in der **Region Auvergne-Rhône-Alpes** und ist nach der Landschaft **Savoyen** benannt. Hauptstadt des Départements ist **Anney**.

## Inhaltsverzeichnis [Verbergen]

- 1 Geographie
- 2 Wappen
- 3 Geschichte
- 4 Verwaltungsgliederung
- 5 Wirtschaft
- 6 Verkehr
- 7 Persönlichkeiten
- 8 Weblinks
- 9 Einzelnachweise

## Geographie [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]



Cranves-Sales, etwa zwölf Kilometer östlich von Genf

Das Département grenzt im Norden an den **Schweizer Kanton Genf** und den **Genfersee**, im Osten an den Schweizer **Kanton Wallis** und die **italienische Region Aostatal**, im Süden an das **Département Savoie** und im Westen an das **Département Ain**.

Im teilweise hochalpinen Gebiet des Départements liegen neben dem **Genfersee** (französischer Anteil, 190 km²) der **See von Anney**, die **Montblancgruppe** im Südosten und das Tal von **Chamonix**. Die wichtigsten Flüsse sind die **Rhone** (Grenzfluss im Westen gegen das Département Ain) sowie ihre Nebenflüsse **Arve** und **Dranse**.

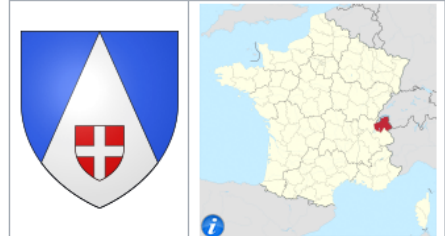
## Wappen [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Beschreibung: In Blau eine gerade eingeschobene silberne **Spitze** mit dem roten **Schild** und durchgehendem silbernen **gemeinen Kreuz** für Savoyen.

## Geschichte [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Die Haute-Savoie gehörte lange zu den Fürstentümern Savoyen. Erst nach dem Vertrag von Arbois (1763) wurde die Gegend an Frankreich übergeben.

### Haute-Savoie



<b>Region</b>	<b>Auvergne-Rhône-Alpes</b>
<b>Präfektur</b>	<b>Anney</b>
<b>Unterpräfektur(en)</b>	<b>Bonneville</b> <b>Saint-Julien-en-Genoevis</b> <b>Thonon-les-Bains</b>
<b>Einwohner</b>	793.938 (1. Jan. 2015)
<b>Bevölkerungsdichte</b>	181 Einw. pro km²
<b>Fläche</b>	4.384,32 km²
<b>Arrondissements</b>	4
<b>Gemeindeverbände</b>	21
<b>Kantone</b>	17
<b>Gemeinden</b>	281
<b>Präsident des Départementrats</b>	<b>Christian Monteil</b> <sup>[1]</sup>
<b>ISO-3166-2-Code</b>	FR-74



# Freikirche

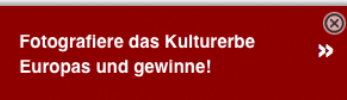
**Freikirche** bezeichnete ursprünglich eine evangelische **Kirche**, die – im Gegensatz zu einer **Staatskirche** – vom **Staat** unabhängig war. Infolge der mittlerweile in Europa überwiegend vollzogenen **Trennung von Religion und Staat** lässt sich die Wortbedeutung nicht mehr eindeutig fassen. Der Begriff *Freikirche* wird heute dazu verwendet, eine bestimmte Kirche gegenüber **Volkskirchen** abzugrenzen. Dabei wird das Attribut „frei“ unterschiedlich verstanden, etwa im Sinne von freiwilliger Zugehörigkeit, organisatorischer Unabhängigkeit oder als Hinweis auf eine bestimmte theologische Einstellung.

Im deutschsprachigen Raum sind viele Freikirchen als Vereine organisiert. Der Begriff *Vereinskirchen* ist aber nicht so gebräuchlich, weil der juristische Aspekt beim Denken an oder Reden über Freikirchen nicht im Zentrum steht.

## Inhaltsverzeichnis [\[Verbergen\]](#)

- [1 Traditionelle Kategorien von Freikirchen](#)
- [2 Freikirchen-Begriff](#)
  - [2.1 Freikirche als Resultat einer bestimmten theologischen Grundhaltung](#)
  - [2.2 Freikirche als Freiwilligkeitskirche](#)
  - [2.3 Freikirche als Minderheitskirche](#)
- [3 Geschichtlicher Überblick](#)
  - [3.1 Der Kirchenbegriff der Reformation und die freikirchliche Alternative](#)
  - [3.2 Historische Entwicklungen](#)
- [4 Freikirchen im deutschen Sprachraum](#)
  - [4.1 Liste von traditionellen Freikirchen im deutschsprachigen Raum](#)
  - [4.2 Neue freikirchliche Gemeindegründungen](#)
  - [4.3 Zusammenschlüsse und Verbände](#)
- [5 Ablehnung der Kirchensteuer und Finanzierung](#)
- [6 Ökumenische Zusammenarbeit von Freikirchen](#)
- [7 Geschichtsschreibung von und über Freikirchen](#)
  - [7.1 Die Einzelgemeinde](#)
  - [7.2 Als Gemeinde-Bund](#)
  - [7.3 Im Rahmen der Christenheit](#)
- [8 Siehe auch](#)
- [9 Literatur](#)
- [10 Weblinks](#)
- [11 Einzelnachweise](#)





# Geschichte des Johanniterordens

Der **Johanniterorden** entstand nach der **Eroberung Jerusalems** durch das Heer des **Ersten Kreuzzuges** im Jahre 1099 als *Orden vom Hospital des Heiligen Johannes zu Jerusalem* (lateinischer Name: *Ordo Hospitalis sancti Johannis Ierosolimitani*). Die **Ordensgemeinschaft** wurde auch *Ritterlicher Orden Sankt Johannis vom Spital zu Jerusalem* genannt, die Ritter wurden als *Johanniter* oder *Hospitaliter* bezeichnet.

Nach dem Untergang der **Kreuzfahrerstaaten** wurde der Sitz des Ordens zunächst 1291 von Jerusalem nach **Zypern** verlegt und 1309 nach **Rhodos**. In der Zeit auf Rhodos wurden die Ritter auch *Rhodesier* genannt. Nach der Eroberung der Insel durch die **Osmanen** ließ sich der Orden nach mehreren Zwischenstationen 1530 in **Malta** nieder. So entstanden die heute üblichen Bezeichnungen *Malteser* beziehungsweise **Malteserorden**. Der offizielle Name lautet: *Souveräner Malteser-Ritter-Orden: Hospital-Orden vom hl. Johannes von Jerusalem genannt von Rhodos genannt von Malta*.

Im Jahr 1538 entstand ein protestantischer Zweig des Ordens, der bis heute **Johanniterorden** genannt wird. Die **Johanniter-Unfall-Hilfe** ist eine Hilfsorganisation dieses evangelischen Ordenszweigs.

### Inhaltsverzeichnis [Verbergen]

- 1 [Pilgerspital in Jerusalem](#)
- 2 [Aufbau des Ritterordens](#)
- 3 [Internationalisierung](#)
- 4 [Akkon](#)
- 5 [Askalon](#)
- 6 [Organisation](#)
- 7 [Ordensämter](#)
- 8 [Aufhebung des Templerordens](#)
- 9 [Johanniterorden in Deutschland](#)
- 10 [Rhodos](#)
- 11 [Der Heimbacher Vergleich](#)
- 12 [Malta](#)
- 13 [Reformation](#)
- 14 [Siehe auch](#)
- 15 [Literatur](#)
- 16 [Weblinks](#)
- 17 [Einzelnachweise](#)

Flagge des Johanniterordens



Bruder Gerhard vom Hospital zu Jerusalem



Konvent des Johanniterordens





# The Economist

**The Economist** [diːˈkɒnəməst] ist eine [britische Wochenzeitung](#) mit den Schwerpunkten internationale Politik und [Weltwirtschaft](#). Charakteristisch sind ihre [liberale Prägung](#) und die globale Berichterstattung.<sup>[2]</sup> Verkauft wird der Economist in den meisten Ländern der Welt, vor allem aber in [Nordamerika](#) (54 %), in Großbritannien (19 %) und in [Kontinentaleuropa](#) (15 %), darunter Deutschland und Frankreich (je 2 %).<sup>[3][4][5]</sup>

## Inhaltsverzeichnis [\[Verbergen\]](#)

- 1 [Geschichte](#)
- 2 [Auflage](#)
- 3 [Profil](#)
  - 3.1 [Liberale Ausrichtung](#)
  - 3.2 [Indizes](#)
- 4 [Weblinks](#)
- 5 [Einzelnachweise](#)

## Geschichte [\[ Bearbeiten | Quelltext bearbeiten \]](#)

Gegründet wurde der Economist im Jahr 1843 von dem Schotten James Wilson,<sup>[6]</sup> die erste Ausgabe erschien am 2. September 1843.<sup>[1]</sup> Am 15. September 2018 erschien die Ausgabe Nr. 9109 als Jubiläumsausgabe zum 175jährigen Bestehen.<sup>[7]</sup>

Ein bedeutender Chefredakteur war von 1861 bis 1877 der [Volkswirt](#) und Journalist [Walter Bagehot](#), ein Schwiegersohn des Gründers.<sup>[8]</sup> Ab dem 23. März 2006 war [John Micklethwait](#) Chefredakteur. Er wechselte zum Anfang 2015 zu [Bloomberg News](#). Beim Economist folgte ihm am 2. Februar 2015 [Zanny Minton Beddoes](#).<sup>[9]</sup>

Herausgeber des *Economist* ist *The Economist Newspaper Limited*, zu der die [Economist Group](#) gehört. Haupteigentümer ist heute mit 43,4 % die Investmentgesellschaft [Exor](#) im Besitz der [Agnelli-Familie](#).<sup>[6]</sup>

Der Verlag unterhält neben seinem Hauptsitz in London auch Büros in [Amsterdam](#), [Berlin](#), [Brüssel](#), [Chicago](#), [Johannesburg](#), [Kairo](#), [Madrid](#), [Mexiko-Stadt](#), [Moskau](#), [Mumbai](#), [Neu-Delhi](#), [New York](#), [Paris](#), [Peking](#), [San Francisco](#), [São Paulo](#), [Seoul](#), [Schanghai](#), [Singapur](#), [Tokio](#) und [Washington DC](#).<sup>[7]</sup>

## Auflage [\[ Bearbeiten | Quelltext bearbeiten \]](#)

Für die sechs Regionen [Nordamerika](#), [Vereinigtes Königreich](#), [Kontinentaleuropa](#), [Asien/Pazifik](#), [Naher Osten/Afrika](#) und [Lateinamerika](#) erscheinen unterschiedliche Ausgaben, die sich durch einzelne Artikel von regionalem Interesse, durch die Reihenfolge der Artikel, durch das Inhaltsverzeichnis und zum Teil durch die [Titelseite](#) unterscheiden.<sup>[3]</sup>

Die weltweite [Auflage](#) wurde im ersten Halbjahr 2018 mit 1,4 Millionen wöchentlich angegeben, davon rund 949.000 (67 %) gedruckte und 462.000 (33 %) digitale Exemplare.<sup>[5]</sup> Davon wurden 97 % verkauft, der größte

### The Economist



<b>Beschreibung</b>	<a href="#">Nachrichtenmagazin</a>
<b>Fachgebiet</b>	<a href="#">Wirtschaft</a> , <a href="#">Politik</a> , <a href="#">Governance</a> , <a href="#">Finanzen</a> , auch <a href="#">Technik</a> und <a href="#">Kultur</a>
<b>Sprache</b>	englisch
<b>Verlag</b>	<a href="#">The Economist Newspaper Limited</a> ( <a href="#">Vereinigtes Königreich</a> )
<b>Hauptsitz</b>	<a href="#">London</a>
<b>Erstausgabe</b>	<a href="#">2. September 1843</a> <sup>[1]</sup>
<b>Gründer</b>	<a href="#">James Wilson</a>
<b>Erscheinungsweise</b>	wöchentlich freitags
<b>Verkaufte Auflage</b>	1,3 Millionen Exemplare
<b>Verbreitete Auflage</b>	1,4 Millionen Exemplare
<b>Chefredakteurin</b>	<a href="#">Zanny Minton Beddoes</a>
<b>Weblink</b>	<a href="#">economist.com</a> <sup>↗</sup>
<b>Artikelarchiv</b>	<a href="#">Juni 1997 ff.</a> <sup>↗</sup>
<b>ISSN (Print)</b>	<a href="#">0013-0613</a> <sup>↗</sup>
<b>CODEN</b>	<a href="#">ECSTA</a> <sup>↗</sup>